

DAS ODERBRUCH

PHOTOGRAPHIEN VON STEFAN HESSHEIMER

2020

EDITION EDISOHN

Horizonte im Bruch

Der Horizont im Oderbruch muss gerade sein. Das ist eine der Grundregeln, die man von Stefan Hessheimer lernen kann. Die ist vorrangig auf das Fotografieren bezogen. Kann aber auch Philosophie sein. Der Horizont schließlich grenzt das Blickfeld ein. Und eine Grenze setzen heißt bekanntlich, sie zu überschreiten. Kommst Du aus den Häuserlabyrinthen der Städte ins Oderbruch, etwa in Oderberg, Falkenberg, Bad Freienwalde, Wriezen, Seelow oder Lebus den Hang hinunter, atmest Du erst mal durch. Diese Weite! Es ist wie die Ankunft am Meer. „Als ich zum ersten Mal auf dem Deich in Güstebieser Loose gesessen habe, war mir klar: Hier willst du Zuhause sein“, erzählte mir mal ein Bayer, den es hierher verschlug.

Aber das Oderbruch ist längst nicht so grenzenlos und himmelweit, wie es Dir scheint. Du siehst auch nicht mittwochs schon, wer freitags zu Besuch kommt. Das Bruch ist vielfach beschränkt und vernarbt. Und muss doch immer wieder eine Notgemeinschaft gegen drohende Hochwasser erstellen.

Eine grobe Einteilung der Oderbrücker hat Theodor Fontane im Kapitel „Falkenberg“ gegeben. Es gibt die aufgeschlossenen „Sommerfalkenberger“ mit thüringerischer Gastfreundschaft und die sauertöpfischen Winterfalkenberger. Auch die „Vielstaaterei“ im Oderbruch, die Ignoranz von Nord und Süd, von oben und unten, hat sich seit Fontanes Zeiten auf wundersame Weise erhalten. Die „Sietzinger Kreuzung“, an der einst die Regierungsbezirke Potsdam und Frankfurt, sowie die Kreise Lebus und Oberbarnim, aneinander grenzten, markiert eine Demarkationslinie. Als Außenstehender kannst du sie daran erkennen, dass dort das endet, was der jeweilige Tourismusverband „Das Oderbruch“ nennt. Eine Erklärung fällt schwer. Dass es einmal vier Landkreise waren, die ihr Stück vom fetten Kuchen Oderbruch abhaben wollten, möge eine historische sein. Die Kreise Angermünde, Königsberg-Neumark, Oberbarnim und Lebus waren es bis 1945. Doch seither sind nun 75 Jahre vergangen, ein ganzes Menschenalter. Und die Zahl derer, die das bewusst noch erlebt haben, schwindet.

Das Jahr 1945 bildet eine wichtige Horizontlinie im Oderbruch. Du begegnest ihr auf Schritt und Tritt. Würdest Du unter deinen Schritten graben, träte sie wieder schrecklich hervor, wie bei den Ausgrabungen in Klessin, wo die Überreste Jugendlicher in den Schützengräben erst in den vergangenen Jahren entdeckt und würdig bestattet werden konnten. Das Oderbruch war häufig ein Schlachtfeld, und ist noch immer auch Gedenkort. Auch, wenn es schon wieder Stimmen gibt, die das relativieren wollen, um erneut gegen irdenwelche „Feinde“ aufzurüsten.

Eine andere Horizontlinie ist die der Aufklärung. Von Möglin und Kunersdorf aus machten sich die Geistesgrößen Preußens auf, die Natur zu unterwerfen. Der Mythos, dass es den

Menschen gelingt, immer mehr als Boden und Wasser zu holen, der Traum vom unbegrenzten Steigern der Produktivität, beherrschte bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts diesen Raum. Artur Klitzke, auch durch die Langzeitdokumentation „Kinder von Golzow“ berühmter LPG-Vorsitzender, bekennt diesen Glauben vor der Kamera von Winfried Junge. Es war die Zeit der großen Komplexmelioration im Oderbruch. Inzwischen ist diese Horizontlinie längst wieder näher gerückt. Ihre Unbegrenztheit erwies sich als falsch. Menschliches Wirken ist viel begrenzter, als es sich die Generation der heute 50-Jährigen in ihren Jugendtagen noch erträumt hatte. Goethes spöttische Schluss-Szene aus „Faust“, in der der alte Meister davon träumt „den faulen Pfuhl auch abzuziehen“, erweist sich heute als sinngebend für ein Ende des unbegrenzten wirtschaftlichen Wachstums. Aber da sind noch die weiten Felder. Verschwunden sind viele kleine Gräben und Hecken. Totgespritzt wird der Acker regelmäßig. Dagegen formt sich eine romantische Naturverklärung mit Wolf-, Biber- und Elchansiedlung. Die Familien in den Dörfern sehen sich zwischen dieser Naturromantik und der Industrialisierung der Landwirtschaft bedrängt. Wir suchen nach Kompromissen, die dem Leben im Oderbruch auch Perspektiven gibt.

Manche sagen von den Bildern Stefan Hessheimers, dass sie sich gleichen. Eine Ikonografie der Landschaft quasi. Das aber ist nur die eine Seite. Diese Bilder zeigen auch das Ausharrende im Wandel. Den Baum, die Bühne, den Looserhof im jahreszeitlichen Wechsel. Das aber ist ein philosophischer Horizont. Mit dem auch Goethes Faust zuletzt hofft: „Verweile doch, du bist so schön!“

Ulf Grieger (Altwustrow, im April 2019)

© Fotos: Stefan Hessheimer / © Text: Ulf Grieger

Fotokurse im Oderbruch mit Stefan Hessheimer

Mit meinen Erfahrungen aus vielen Jahren fotografischer Praxis kann ich Ihnen kompetent das fotografische Wissen für gelungene Bilder vermitteln. Neben den Basic-Kursen gibt es weiterführende Workshops zu verschiedenen fotografischen Themen und Fototouren zu Orten im Oderbruch, die interessante Motive versprechen. Stift und Papier müssen Sie nicht bemühen, ich vermittele das Wissen kurzweilig in der angenehmen Atmosphäre der Galerie KOCH und KUNST.

KOCH und KUNST – Galerie im Oderbruch, Poststraße 12, 15324 Letschin OT Groß Neuendorf, 033478-4541 www.kochundkunst.de www.fotokurse-im-oderbruch.de

Kalenziger Bunst bei Genschmar



1 2 3 4 **5** 6 7 8 9 10 11 **12** 13 14 15 16 17 18 **19** 20 21 22 23 24 25 **26** 27 28 29 30 31
Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr

JANUAR

Südlich von Groß Neuendorf



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29
Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa

FEBRUAR

Nördlich von Groß Neuendorf



1 2 3 4 5 6 7 **8** 9 10 11 12 13 14 **15** 16 17 18 19 20 21 **22** 23 24 25 26 27 28 **29** 30 31
So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di

MÄRZ

Blick von den Hügeln bei Gabow



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do

APRIL

Bei Schulendorf



1 **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So

MAI

Bei Seelow



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di

JUNI

Kienitz an der Fährbühne



1 2 3 4 **5** 6 7 8 9 10 11 **12** 13 14 15 16 17 18 **19** 20 21 22 23 24 25 **26** 27 28 29 30 31
Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr

JULI



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo

AUGUST

Alte Oder, Ortwig Graben



1 2 3 4 5 **6** 7 8 9 10 11 12 **13** 14 15 16 17 18 19 **20** 21 22 23 24 25 26 **27** 28 29 30
Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi

SEPTEMBER



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa

OKTOBER

Blick in das Oderbruch bei Gozdowice



1 2 3 4 5 6 7 **8** 9 10 11 12 13 14 **15** 16 17 18 19 20 21 **22** 23 24 25 26 27 28 **29** 30
So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo

NOVEMBER

Bei Sydowswiese



1 2 3 4 5 **6** 7 8 9 10 11 12 **13** 14 15 16 17 18 19 **20** 21 22 23 24 **25** **26** **27** 28 29 30 31
Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do

DEZEMBER